



Anna Kudarewska

BESCHREIBUNG DER METHODE

Titel: Lebendige Bibliothek im deutsch-polnischen oder trilateralen Jugendaustausch

Ziel(e): Vielfalt verstehen und wertschätzen, Diskriminierung vorbeugen

Anzahl der Teilnehmenden: beliebig viele Teilnehmende des Austauschs (sog. Leserinnen und Leser); Lebendige Bücher, d. h. Vertreterinnen und Vertreter diskriminierter Minderheiten; darüber hinaus Bibliothekarinnen und Bibliothekare, d. h. Personen, die die Lebendige Bibliothek organisieren und den Ablauf begleiten; die Leserinnen und Leser können paarweise an den Gesprächen mit den Lebendigen Büchern teilnehmen.

Dauer: abhängig von der Gruppengröße und der Zahl der eingeladenen Lebendigen Bücher sollte für diese Methode am besten ein ganzer Tag eingeplant werden; jedes Treffen eines Lesepaars mit einem Lebendigen Buch kann bis zu 30 Minuten dauern.

Materialien:

- eine Übersicht mit Beschreibungen der Lebendigen Bücher
- Bibliotheksordnung der Lebendigen Bibliothek – für die Lebendigen Bücher und die Leserinnen und Leser

Aufwand in der Vorbereitung: sehr hoch

Beschreibung (Verlauf): Die Methode basiert auf der persönlichen Begegnung mit den Lebendigen Büchern, also mit den Vertreterinnen und Vertretern der entsprechenden Minderheit. Bei der Arbeit mit minderjährigen Jugendlichen bietet es sich an, dass die Leserinnen und Leser jeweils zu zweit ein Lebendiges Buch ausleihen (um die Kommunikation zu erleichtern, sollte dies in Zweiergruppe geschehen, die die gleiche Sprache sprechen, also nicht unbedingt in internationalen Gruppen). Dies spart zum einen Zeit und zum anderen fühlen sich die jungen Menschen sicherer, sie unterstützen sich und es fällt ihnen leichter, zu zweit mit erwachsenen Lebendigen Büchern sprechen, als allein. Findet die Lebendige Bibliothek im Rahmen eines internationalen Austauschs mit einer festen Gruppe von Jugendlichen statt, sollte ein Lehrplan aufgestellt werden, damit jedes Lesepärchen die Möglichkeit hat, mit jedem Lebendigen Buch zu sprechen. Unter Umständen müssen Sprachmittlerinnen und -mittler bei den Gesprächen unterstützen.

Die Bücher suchen sich eine Station aus, die sie auch beliebig verändern können, und dann beginnen die Gespräche. Jedes Lesepaar ist zu einem festen Termin mit einem Lebendigen Buch verabredet, nähert sich ihm und beginnt das Gespräch. Alle halbe Stunde erinnern die Bibliothekarinnen und Bibliothekare daran, die Gesprächspartner und Stationen zu wechseln – mit einem leisen Tonsignal oder sie nähern sich den Stationen und weisen mit Gesten auf das Ende des Gesprächs hin. Es ist wichtig im Hinterkopf zu behalten, dass alle Gespräche freiwillig stattfinden. Wenn ein Lesepaar ein Gespräch beendet, sollte es das die Bibliothekarinnen und Bibliothekare darüber informieren. Das Lebendige Buch hat dann etwas Freizeit.